

**Erläuterungen zur Bekanntmachung der Förderrichtlinien  
zur Präventionsforschung vom 30.06.2006**

---

Die nachfolgenden Erläuterungen stellen den gewünschten Aufbau des Antrags dar.

Die Anträge sollen folgende Angaben enthalten:

**A. Titel des Vorhabens**

**B. Antragsteller und Kooperationspartner**

- Name und Anschrift der antragstellenden Einrichtung
- Name des Projektleiters/der Projektleiterin mit dienstlicher Anschrift sowie e-Mail, Telefon- und Telefaxnummer
- Name(n) und Anschrift des kooperierenden Präventionsanbieters/-trägers
- ggf. Name(n) und Anschrift der kooperierenden Wissenschaftler

**C. Zusammenfassung (maximal 1 Seite)**

**D. Beantragte Dauer des Vorhabens mit tabellarischer Finanzierungsübersicht inkl. Nennung der beantragten Fördersumme**

**E. Vorhabenbeschreibung**

**1. Einleitung: Internationaler Stand der Wissenschaft und Forschung**

Präzise und knappe Darstellung der Ausgangslage und des zugrunde liegenden Problemfeldes (mit Literaturangaben). Aus einer kritischen Analyse der Ausgangssituation sollte deutlich werden, in welcher Weise der gewählte Ansatz von bisherigen Erfahrungen und Untersuchungen aus diesem Themenfeld beeinflusst wird und neue Erkenntnismöglichkeiten liefert (Innovationspotenzial). Der nationale und internationale Stand der Forschung muss berücksichtigt und dargestellt sein.

**2. Forschungs- und gesundheitspolitische Bedeutung**

Gesundheitspolitische Relevanz und Bedeutung der Fragestellung für die Präventionspraxis (Krankheitslast, Krankheitskosten und langfristige Wirksamkeit der Maßnahme sowie für die Aktivitäten der Präventionsanbieter). Welche Perspektiven eröffnen die zu erwartenden Ergebnisse?

**3. Eigene Vorarbeiten**

- 3.1 Darstellung der bisherigen einschlägigen Arbeiten des Projektleiters/der Projektleiterin bzw. der Arbeitsgruppe und der Projektpartner in dem zu bearbeitenden Bereich (die vorhandene Expertise muss durch aktuelle Publikationen im Anhang belegt werden). Die erforderliche Expertise muss vorhanden/einbezogen sein (insbesondere zu methodischen und biometrischen Aspekten).
- 3.2 Bisherige Drittmittelförderungen zu dem Themenfeld
- 3.3 Stellungnahme zur möglichen Förderung im Rahmen der EU-Förderung

**4. Fragestellung und Ziele des Vorhabens**

- 4.1 Klare Darstellung und Eingrenzung der in der Einleitung herausgearbeiteten Fragestellung (Arbeitshypothesen) und der daraus abgeleiteten Zielsetzung für das Vorhaben, Auswahl und Begründung der Zielgruppe, des Settings und des Indikationsbereiches.
- 4.2 Darlegung, in welcher Form Gender Mainstreaming Aspekte berücksichtigt werden

- 4.3 Darlegung des Beitrags des Projektes zur Reduktion ungleich verteilter Gesundheitschancen

## **5. Arbeitsprogramm**

### **5.1 Arbeitsschritte und Methoden**

Das Arbeitsprogramm muss in sich schlüssig dargestellt sein und die zeitliche Abfolge der einzelnen Arbeitsschritte sollte erläutert werden. Soweit möglich sind Teilaufgaben zu benennen, deren Erfüllung jeweils als Meilenstein betrachtet werden kann. Falls erforderlich, sind alternative Lösungswege aufzuzeigen.

Die zur Durchführung des Vorhabens erforderlichen Methoden müssen dargestellt und begründet werden; dabei ist Stellung zu nehmen, mit welchen Methoden bereits in der Arbeitsgruppe Erfahrungen vorliegen, welche entwickelt werden müssen und welche von außerhalb der Arbeitsgruppe in Anspruch genommen werden. Das Vorhaben muss realisierbar und methodisch durchführbar sein. Die Auswahl der Indikationsbereiche und der Zielgruppe sind zu begründen.

Die Präventionsmaßnahme, die evaluiert werden soll, ist präzise zu beschreiben.

Sofern epidemiologische Studien geplant sind, müssen die etablierten methodischen Standards (z.B. Leitlinien zur GEP) berücksichtigt werden. Dies beinhaltet z.B. auch die Benennung der Zielvariablen, der Rekrutierungsverfahren für Probanden, der Fallzahlberechnungen, der Auswertestrategien etc.

Eine tabellarische Auflistung des Arbeitsprogramms inkl. Zeitplan mit Meilensteinen, Arbeitsteilung und Verantwortlichkeiten ist zu erstellen.

Darstellung des möglichen Transfers der Forschungsergebnisse in die Praxis und Nachhaltigkeit der Maßnahme (Darstellung der Kooperation mit den für den Transfer relevanten Partnern).

### **5.2 Zusammenarbeit mit Präventionsanbietern/-trägern (essentiell für die Antragstellung) bzw. Wissenschaftlern (insbesondere methodische Expertise), ggf. Beschreibung bereits bestehender Kooperationsstrukturen.**

Für die Durchführung des Vorhabens notwendige Kooperationen mit Präventionsanbietern sind durch Kooperationsvereinbarungen und verbindliche Zusagen über die Finanzierung der Durchführung der Präventionsmaßnahme zu belegen.

Falls eine Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlern bzw. Präventionsanbietern vorgesehen ist, sind die Partner zu benennen sowie Art und Umfang der Kooperation darzustellen und unterschriebene Kooperationszusagen, in denen die Kooperationsleistungen genannt sind, vorzulegen.

### **5.3 Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen**

Die ethische und rechtliche Zulässigkeit des geplanten Arbeitsprogramms ist unter Berücksichtigung der einschlägigen Richtlinien und Bestimmungen zu erläutern und sicherzustellen. Bei Untersuchungen am Menschen ist die zuständige Ethikkommission einzuschalten. Bei erkennbarem Datenschutzbezug sind ggf. die für die Datenschutzkontrolle zuständigen Stellen (im öffentlichen Bereich die Landesschutzbeauftragten für den Datenschutz und der Bundesbeauftragte für den Datenschutz, im Übrigen die betrieblichen Beauftragten für den Datenschutz) einzuschalten. Im Fall einer Förderung ist spätestens zum Projektbeginn das uneingeschränkt positive Votum der zuständigen Ethikkommission vorzulegen.

## **6. Ergebnisverwertung (Verwertungsplan)**

Die Erfolgsaussichten für die Verwertung/Nutzung der zu erwartenden Ergebnisse sind gegliedert nach (1) wissenschaftliche und strukturelle Erfolgsaussichten, ggf. technische

Erfolgsaussichten, (2) wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit und (3) ggf. wirtschaftliche Erfolgsaussichten in einem Verwertungsplan darzustellen. Aus dem Verwertungsplan soll hervorgehen, welche konkreten Ergebnisse angestrebt werden, welche Verwertung/Nutzung im Einzelnen vorgesehen ist und welche Schritte für die Realisierung der Verwertungsziele geplant sind (wann und von wem).

## 7. Finanzierungsplan

Angaben über die Höhe der insgesamt benötigten Mittel für das Vorhaben, tabellarischer Finanzierungsplan aufgegliedert nach Personalmitteln und Sachmitteln (z.B. für Verbrauchsmaterial, Reisen, Aufträge/Honorare) sowie jeweils nach Jahren. Die Notwendigkeit der beantragten Mittel und des Mengengerüsts muss sich in jedem Fall aus dem Arbeitsprogramm ergeben und ausführlich begründet werden. Mittel, die der Grundausstattung (hierzu gehören in der Regel auch Literatur und Geschäftsbedarf) zuzurechnen sind, sind nicht zuwendungsfähig.

### 7.1 Personal

Für jede beantragte Personalstelle werden folgende Angaben benötigt:

- Qualifikation (z.B. MTA, stud. oder wiss. Hilfskraft, Doktorand, prom. Wissenschaftler)
- Vergütungsgruppe entsprechend TVöD oder ausnahmsweise nach BAT (soweit eine tarifrechtliche Verpflichtung besteht) und/oder Stundensatz
- vorgesehene Dauer der Beschäftigung
- kurze Tätigkeitsbeschreibung unter Hinweis auf das Arbeitsprogramm

Die Notwendigkeit ist für jede beantragte Stelle mit Hinweis auf das Arbeitsprogramm zu begründen.

### 7.2 Sachmittel

Es können Mittel z.B. für Verbrauchsmaterial, Reisen, Aufträge in Ansatz gebracht werden. Die Notwendigkeit ist mit Hinweis auf das Arbeitsprogramm zu begründen. Bei Auftragsvergaben ist zu begründen, warum die Leistung von einem Dritten erbracht werden muss.

### 7.3 Investitionen

Die Förderung von projektbezogenen Investitionen (z.B. Geräte) ist nur in begründeten Ausnahmefällen vorgesehen. Förderfähig sind lediglich Investitionen, die nicht über das geplante Vorhaben hinaus auch für den sonstigen regelmäßigen Geschäftsbetrieb erforderlich oder vergleichbar im Geschäftsbereich des Antragsstellers bereits vorhanden sind und deshalb der Grundausstattung des Antragsstellers zuzurechnen sind.

Hinweis: Eine Finanzierung der Durchführung von Präventionsmaßnahmen aus Mitteln der Bundesförderung ist nicht möglich.

## F. Anlagen

- Schriftliche Erklärungen der an dem Projekt beteiligten Träger mit konkreter Kooperations- und Finanzierungszusage
- Kooperationszusagen weiterer Kooperationspartner, die für die Vorhabendurchführung essentiell sind
- Kurzer tabellarischer Lebenslauf der beteiligten Wissenschaftler
- Verzeichnis der für das Thema relevanten eigenen Veröffentlichungen (Publikationsliste) mit max. 10 relevanten Originalpublikationen pro Projektleiter bzw. -partner und ggf. eingeworbenen Drittmitteln der vergangenen fünf Jahre
- Nationale und internationale Kooperationen zur Thematik